Konsequenztraining

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

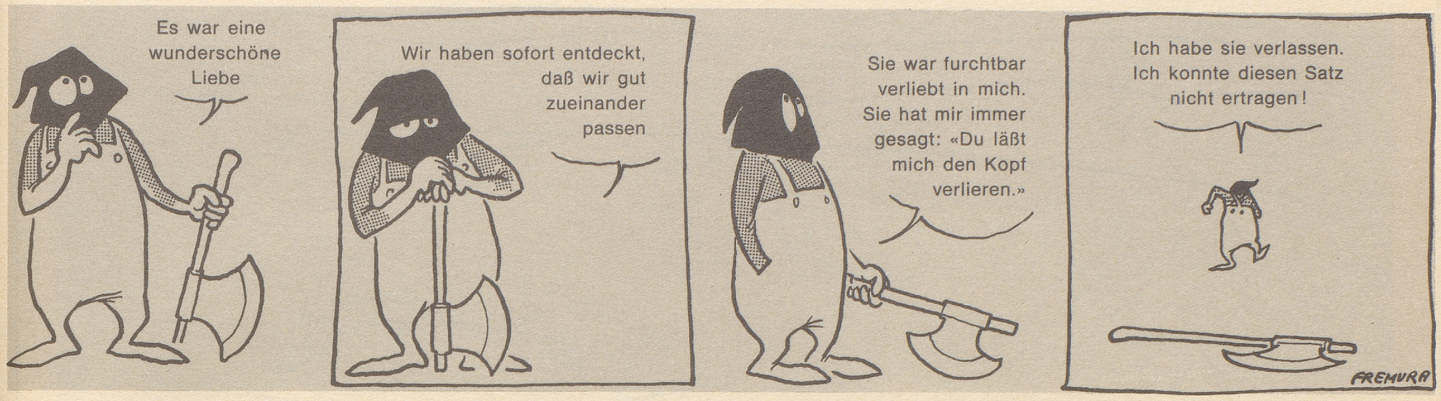
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Henker mit Herz

Beruf mit Nachwuchssorgen



Neues von Bobby

Der Rudi trifft den Bobby und erkundigt sich: «Bobby, ich hab' g'hört, du hast vor drei Monat' die Fahrprüfung bestanden. Warum sieht man dich denn nie autofahren?»

Bobby lächelt: «Weißt Rudi, ich hab' den Führerschein so schwer erworben, daß ich ihn auf gor kan Fall verlieren möcht'!» tr

Dies und das

Dies gelesen (in einem Herrenhosenprospekt, nota bene): «Sie merken fast nicht, daß Sie eine Hose tragen und sind trotzdem immer gut gekleidet.»

Und *das* gedacht: Hoffentlich merkt man's doch fest genug, daß man nicht erst auf der Straße merkt, daß man gar keine Hose trägt ...

Kobold

BLEIBENDES VON FRIDOLIN TSCHUDI

DAS STATIÖNCHEN

Das Statiönchen duckt sich bang
abseits vom Dorf am Schienenstrang.

Abseits vom Dorf und von der Welt
steht's, wie vom Zufall hingestellt.

Im Sommer riecht es ringsumher
nach Rost, Metall und Kies und Teer.

Der Wartsaal gähnt im Mittagsschlaf.
Bisweilen tickt der Telegraph.

Rot leuchtet das Geranium.
Die Frau des Vorstands lächelt stumm.

Sie grüßt am Fenster, wo sie haust,
den Schnellzug, der vorüberbraust.

Ihr Mann, der Stationsvorstand,
legt an die Mütze stramm die Hand.

Ein Glockenton, der rasch verklingt,
und nur ein Draht, der summt und singt ...

Ich saß im Zug als Passagier
und seufzte: Diese Ruhe hier! –

Die Frau des Vorstands seufzt für sich
dasselbe, doch nicht ganz wie ich.

Gesammelte Döschwo-Aufschriften

Notiert auf den Straßen Zürichs von Autos dieser Gattung, welche meistens alt, verbeult und zum Teil schon fast Rosthaufen waren.

Tiger krank – Maus im Tank!

Velo anstellen während der Fahrt verboten!

Lach nicht so dreckig – deiner gefällt mir auch nicht!

Bin nicht betrunken – fahre immer so!

Bitte nicht hupen – Fahrer schläft!

Ein Königreich für ein Pferd! – Ich habe sogar zwei!

Auf der rechten Seite ist ein Briefkasten angebracht mit der Aufschrift: Bußenzettel bitte hier einwerfen!

Heckaufschrift:

← Hier überholen
oder
Hier ↓ stoßen A. v. R.

«Ein Knie geht einsam durch die Welt» ...

O lieber Christian Morgenstern,
die Zeit verging, *die* Zeit ist fern.
Nun sind es zwei! O Narretei,
das ist der letzte Modeschrei.
Zwei Knie gehn jetzo durch die Welt;
im Duden zwar die Mehrzahl fehlt.

Olga Kaufmann

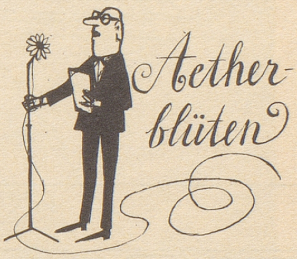
Konsequenztraining

Der Angsttraum des temperamentvollen Tellerjongleurs, der diese Saison im Circus Knie auftritt, ist nicht etwa, einer der Suppenteller aus Königlich-dänischem Porzellan könnte beim Herunterfallen zerbrechen. Er befürchtet im Gegenteil, ein fallender Teller bleibe ganz (der Manegeboden ist ja nicht allzu hart). Damit das Publikum dann nicht meint, er arbeite mit unzerbrechlichem Geschirr und sich um die Schadenfreude betrogen sieht, muß der Artist anschließend einen der Teller ‹mit Gewalt› zerscherbeln lassen! Boris

Sprachblüte

aus einem Kurs für Stäbe (Bellenz, anfangs Juni, sehr heiß).

Der Kom.Of. referiert von ‹hoch oben herab› und sagt u. a.: «Das Brot spielt eine zentrale Frage und ist sehr komplex.» AW



In der Sendung ‹Musik für einen Gast› aus dem Studio Basel sagte Roswitha Schmalenbach zum Musikritiker Dr. Willy Schuh: «Nun mien Si jo als Kritiker au schrybe.» Worauf er antwortete: «Jo – leider!»

Ohohr

Warnung

Eine verliebte Frau ist blind, ein verliebter Mann ebenfalls. Welchen Scharfblick müssen sie besitzen, um einander nicht aus den Augen zu verlieren! Ch G

G. Weisflog & Cie. 8048 Zürich-Altstetten